



GRUNDSCHULE WEITEFELD

Schulstraße 1
57586 Weitfeld

Telefon 0 27 43 63 10
Fax 0 27 43 93 23 70

Internet www.grundschule-weitefeld.de
eMail buero@grundschule-weitefeld.de

QUALITÄTSPROGRAMM

Schwerpunkt: Stärkung der Lesekompetenz

- erarbeitet im Schuljahr 2002/2003 -



Grundschule Weitfeld

Inhaltsverzeichnis

I	Grundlegung	
	1. Allgemeine Einleitung.....	4
	2. Kurze Angaben zur Schule.....	4
II	Laufende Maßnahmen im Unterricht zur Stärkung der Lesekompetenz.....	4
III	Schwerpunkte im Bereich Stärkung der Lesekompetenz	
	1. Schwerpunkt: Lesen lernen	
	1.1 5 Vereinbarte Maßnahmen.....	5
	1.2 Schritte und Zeitansätze.....	5
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	5
	1.4 Evaluation.....	6
	2. Schwerpunkt: Lesekinder	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	6
	1.2 Schritte und Zeitansätze.....	6
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	6
	1.4 Evaluation	
	3. Schwerpunkt: Leseeltern (-mütter / -väter)	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	6
	1.2 Schritte und Zeitansätze	7
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	7
	1.4 Evaluation.....	7
	4. Schwerpunkt: Lesenacht	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	7
	1.2 Schritte und Zeitansätze.....	8
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	8
	1.4 Evaluation.....	8
	5. Schwerpunkt: Lesewettbewerb	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	8
	1.2 Schritte und Zeitansätze.....	8
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	9
	1.4 Evaluation.....	10
	6. Schwerpunkt: Ganzschriften	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	10
	1.2 Schritte und Zeitansätze.....	10
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	10
	1.4 Evaluation	
	7. Schwerpunkt: Schulbücherei (Schülerbücherei)	
	1.1 Vereinbarte Maßnahmen.....	10
	1.2 Schritte und Zeitansätze	10
	1.3 Verantwortlichkeiten.....	10
	1.4 Evaluation.....	10

IV. Die zehn zu berücksichtigenden Punkte im Qualitätsprogramm

I. Kooperation im Kollegium.....	11
II. Kooperation mit den Eltern.....	11
III. Leseverständnis als Basiskompetenz.....	11
IV. Einbeziehung von Ergebnissen aus Vergleichsuntersuchungen.....	11
V. Fördernder Unterricht.....	12
VI. Sonderpädagogische Förderung.....	12
VII. Kooperation der Grundschule mit vorschulischen Einrichtungen.....	12
VIII. Kooperation der Grundschule mit weiterführenden Schulen.....	12
IX. Schulinterne Evaluation.....	12
X. Schulinterne Fortbildungsplanung.....	13

V. Schlussbemerkungen.....13

I Grundlegung

1. Allgemeine Einleitung

Die Grundschule Weitefeld hat sich – unter Mitwirkung der Eltern und des Kollegiums – im Rahmen der Erstellung eines Qualitätsprogramms mit dem Schwerpunkt „Stärkung der Lesekompetenz“ auseinander gesetzt. Hierin sehen alle Beteiligten einen wichtigen Beitrag zur Erlangung von grundlegenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der Grundschule. Neben allen anderen wichtigen Zielen, Schwerpunkten und Elementen der Arbeit in der Grundschule, die hier nicht gesondert genannt werden sollen und sich in den entsprechenden Schriften finden, steht für das Kollegium die individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes im Vordergrund. Ausschlaggebend für die Entscheidung zur thematischen Schwerpunktsetzung waren die Bedeutung, die Texte in Leben und Unterricht haben, die konkrete Situation der Kinder im Umgang mit Texten in allen Lebensbereichen, das zu beobachtende und zunehmende retardierte Vermögen im Umgang mit Texten und die Wichtigkeit, die unsere Schule den Texten in ihrer ganzen Bandbreite beimisst. Die vielfältigen Aktivitäten der Klassen/Schule zu diesem Thema sowie der tägliche, unterrichtliche Einsatz von Texten in verschiedenen Formen ließen die Thematik als überaus bedeutsam erscheinen. In der Diskussion über Lesekompetenz bei Kindern stellte sich heraus, dass auch seitens des Kollegiums und der Eltern viele Fragen offen waren. Besonders wichtig wurde die Frage der Bewertung von Leseleistungen. Daraus resultierend folgte die Diskussion um Forderung und Förderung der SchülerInnen.

2. Kurze Angaben zur Schule

Die Grundschule Weitefeld gehört zur Verbandsgemeinde Daaden, der auch die Grundschulen Friedewald, Biersdorf und Daaden zugehören. Der Schulträger ist die Ortsgemeinde Weitefeld.

Das Schulgebäude steht in der Ortsmitte. Die Kinder kommen aus dem Ort selbst sowie dem Ortsteil Oberdreisbach. Im laufenden Schuljahr 2002/2003 besuchen 116 Kinder die Schule, im kommenden Schuljahr werden es 136 sein.

Die Schülerzahl beinhaltet etwa 20 % Kinder anderer nationaler Herkunft, und etwa 3 % mit einem Elternteil anderer nationaler Herkunft.

Die Sprachkenntnisse der Kinder sind insgesamt als ausreichend zu bezeichnen.

In der Stufe 1 besuchen aktuell 29 Kinder den Unterricht, in der Stufe 2 sind es 32 – verteilt auf zwei Klassen. In der Stufe 3 sind 31 Kinder in einer Klasse untergebracht, in der Stufe 4 insgesamt 23 Kinder.

Insgesamt unterrichten an der Schule zur Zeit sechs LehrerInnen, von denen fünf Klassenleiterfunktion haben. Der Schulleiter ist ebenfalls Klassenleiter. Eine Lehrerin ist als Abordnung beschäftigt.

II. Laufende Maßnahmen im Unterricht zur Stärkung der Lesekompetenz

In der Vergangenheit wurden und aktuell werden an der Grundschule Weitefeld eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt, die zur Stärkung der Lesekompetenz der Kinder beitragen sollen.

Zunächst beginnt die Stärkung der Lesekompetenz mit dem Leselehrgang in Stufe 1. Hierfür steht den Kindern eine Anlauttabelle zur Verfügung, die sie vom ersten Tag an benutzen können. Somit ist es möglich, dass jedes einzelne Kind nach seinem Vermögen lernt und das Lerntempo bestimmt. Daraus ergibt sich auch, dass die Kinder ihre Lesekompetenzen sehr unterschiedlich entwickeln können.

In der Klasse 1 werden feste Lesezeiten mit einem Einsatzplan gehalten. Hierbei bereiten sich bestimmte Kinder für einen bestimmten Tag der Woche auf das Vorlesen vor der Klasse vor. Die anderen Kinder sind das Auditorium. Vorgelesen werden frei gewählte Texte nach dem Leistungsstand der Kinder.

In den Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2 werden Lesemütter eingesetzt. Diese begleiten über etwa 20 Minuten vom Lehrer ausgesuchte Kinder bei Leseübungen und greifen unterstützend ein. An ein oder zwei Tagen der Woche sind die Eltern im Einsatz.

In den Jahrgangstufen 1 bis 4 steht eine Schülerbücherei neben der Klassenbücherei zur Verfügung. Die Kinder wählen hier eigenverantwortlich Bücher zum Lesen oder auch zur Informationsbeschaffung aus. Die Schülerbücherei wird zur Zeit neu aufgebaut und erweitert.

Differenzierende Maßnahmen laufen in allen Klassen der Jahrgangstufen. Für alle Klassen gilt, dass eine Form der inneren Differenzierung stattfindet. In den Stufen 1 und 2 ist Förderunterricht ausgewiesen, der eine äußere Differenzierung ermöglicht und durch die KlassenlehrerInnen erfolgt.

In allen Klassen der Stufen wird regelmäßig vorgelesen und an Texten gearbeitet. Dazu dienen als Material die Schulbücher, (Sach-)Texte auf Arbeitsblättern, Arbeitsanweisungen, Lexika, Kinderbücher, Textsammlungen wie Märchen, Internettex te im Ausdruck, PC-Programme (vornehmlich Budenberg), Lesespiele und –hefte sowie gelegentlich Zeitschriften und Zeitungen.

III. Schwerpunkte im Bereich Stärkung der Lesekompetenz

1. Schwerpunkt: Lesen lernen

→ Leitziel: Die Kinder erlernen entsprechend ihrer Stärken und Schwächen im individuellen Tempo das Lesen (und Schreiben).

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Die Kinder erhalten den ersten Zugang zu den Buchstaben durch eine offen angelegte Vorgehensweise, die es jedem Einzelnen ermöglicht, in einem selbst festgelegtem Tempo seine Kompetenzen zu erweitern. Neben gemeinsamen Grundübungen erhalten die Kinder eine Anlauttabelle, mit der sie in der Lage sind, gesprochene Sprache in Schriftsprache zu verwandeln und umgekehrt geschriebene Sprache in gesprochene zu übertragen.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder werden in die Laut-Buchstabe-Beziehung eingeführt.
- b) Die Kinder erkennen die einzelnen Laute in einem Wort.
- c) Die Kinder finden mit Hilfe der Anlauttabelle den passenden Buchstaben zum Wort.
- d) Die Kinder internalisieren die Laute mit den zugehörigen Buchstaben.
- e) Die Kinder erkennen, dass Buchstabe auch in Laute zurückverwandelt werden können.
- f) Die Kinder internalisieren die Übertragung der Schriftzeichen in Laute.
- g) Die Kinder übertragen nicht selbst aufgeschriebene Schriftzeichen in Laute.
- h) Die Kinder bilden aus aufeinander folgenden Schriftzeichen Lautfolgen.
- i) Die Kinder entdecken aus der Lautfolge einen Sinn in dem Geschriebenen.
- k) Die Kinder internalisieren die Technik und lesen.

Die einzelnen Punkte a) bis k) beziehen sich auf den gesamten Zeitraum des ersten Schuljahres, können auch noch bis in das zweite Schuljahr hineinragen, da der Leselehrgang erst mit dem zweiten Schuljahr endet. Da die Kinder ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend selbstständig und selbsttätig arbeiten, ist eine Präzisierung der Zeitansätze nicht möglich.

1.3 Verantwortlichkeiten

Die KlassenlehrerIn gibt zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt innerhalb des Schuljahres einen Bericht an die Fachkonferenz bzw. die Fachkonferenzleitung. Am Ende des Schuljahres wird diese dann der Gesamtkonferenz berichten.

1.4 Evaluation

Beobachtungsbögen beschreiben in festgelegten Kriterien den Leistungsstand der SchülerInnen. Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet ein Programm zur Überprüfbarkeit der Leistungen und ermöglicht so eine allgemeingültige Leistungsbewertung und Sachstandsinformation.

2. Schwerpunkt: Lesekinder

→ Leitziel: Die Kinder schätzen ihre Fähigkeiten selbst ein und geben der Klasse ein Bild der individuellen Kompetenzen.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Jedes Kind der Klasse bekommt einen Tag pro Woche zugewiesen, an dem es der Klasse seine individuellen Kompetenzen vorstellt. Dieser Wochentag bleibt für die Dauer eines Schuljahres gleich. Dazu bereitet es einen selbstständig oder mit LehrInnenhilfe ausgesuchten Text vor, der aus einem Lesebuch, Kinderbuch oder dergleichen stammen, aber auch ein selbstverfasster Text sein kann. Dadurch werden die Kinder zu täglichen Leseübungen geführt und angehalten, lernen Lesetechniken der Intonation kennen und üben sich in der Fähigkeit des Zuhörens. Der Zeitpunkt des erstmaligen Durchführens dieser Maßnahme ist von der KlassenlehrerIn festzulegen.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder lernen sich und ihre Kompetenzen einzuschätzen.
- b) Die Kinder handeln eigenverantwortlich, wenn sie ihren Text auswählen.
- c) Die Kinder entdecken die Notwendigkeit und die Chancen des täglichen Lesens.
- d) Die Kinder üben sich in der Intonation.
- e) Die Kinder begreifen Lesen (und Zuhören) als wesentlichen Teil des täglichen Unterrichtes.

Als Voraussetzung des Beginns dieser Maßnahme als regelmäßig wiederkehrendem Element des Unterrichtes muss jedes Kind in der Lage sein, in individuellem Rahmen daran teilhaben zu können. Der geeignete Zeitpunkt muss von der KlassenlehrerIn eingeschätzt werden. Die Schritte a) und b) können schon frühzeitig im Laufe des ersten Schuljahres einsetzen. Die folgenden Punkte können auch individuell beginnen, setzen aber gezielt an, wenn die Lesekinder regelmäßig im Unterricht ihr Können darstellen.

1.3 Verantwortlichkeiten

Die KlassenlehrerIn gibt zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt innerhalb des Schuljahres einen Bericht an die Fachkonferenz bzw. die Fachkonferenzleitung. Am Ende des Schuljahres wird diese dann der Gesamtkonferenz berichten.

1.4 Evaluation

Beobachtungsbögen beschreiben in festgelegten Kriterien den Leistungsstand der SchülerInnen. Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet ein Programm zur Überprüfbarkeit der Leistungen und ermöglicht so eine allgemeingültige Leistungsbewertung und Sachstandsinformation.

3. Schwerpunkt: Leseeltern (-mütter / -väter)

→ Leitziel: Die Kinder erhalten individuelle und regelmäßige Zuwendung und Betreuung im Bereich Lesen in kleinen Gruppen durch Eltern, die sie beraten können.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen

Nach der Eingewöhnungsphase in den schulischen Alltag können die Kinder durch Eltern mit betreut werden. Dabei stehen die Eltern als Lernpartner zur Verfügung um schnell durch die Kinder unlösbare

Aufgaben zu bearbeiten. Aufgabenschwerpunkte sind die Betreuung im Leseanfang zur Intensivierung der Beratung in Lesetechnik (synthetisieren von zu erlesenden Wörtern) und später die Ausweitung der persönlichen Kompetenzen in kleinen Gruppen im Sinne einer Förderung. Die eingesetzten Eltern bekommen eine Anleitung zur Umsetzung bestimmter Aufgaben und geben der LehrerIn einen Überblick über das Geschehene. Die Bewertung von Leistungen bleibt aber unabdingbar in der Hand der LehrerIn, da durch die Elternbeteiligung Freiräume geschaffen werden, die individuelle Lehrerbetreuung erlauben.

1.2 Schritte und Zeitansätze

- a) Die Kinder lernen, dass Erwachsene (Eltern) ihnen etwas voraus haben, was sie für sich selbst nutzbar machen können.
- b) Die Kinder erfahren durch die individuelle Betreuung Zuwendung, die sonst nicht möglich ist, sie positiv bestärkt.
- c) Die Kinder entdecken die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung und machen diese für sich nutzbar.

Die genannten Schritte sind individuell für jedes Schuljahr anwendbar und unterscheiden sich dann in der Qualität der Inhalte und der sich ergebenden Aufgaben.

1.3 Verantwortlichkeiten

Die Fachkonferenz Deutsch legt einen Aufgabenkatalog fest, der für den Einsatz von Eltern maßgebend ist. Dieser muss noch konkretisiert werden. Die Klassen- bzw. FachlehrerIn ist für den Elterneinsatz und die Aufgabenbeschreibung individueller Art zuständig. Sie ist und bleibt auch die Instanz, die die Schülerleistungen bewertet.

Der Fachkonferenz ist regelmäßig – genauer ist noch festzulegen – über die Elterneinsätze zu unterrichten und stellt Ergebnisse der Gesamtkonferenz vor.

1.4 Evaluation

Die Fachkonferenz erarbeitet einen Kriterienkatalog an Hand dessen der Elterneinsatz beobachtet werden und auf seine Effizienz hin überprüft werden soll. In regelmäßigen Abständen werden dann die Aufgaben und Zielrichtungen überprüft.

4. Schwerpunkt: Lesenacht

- Leitziel: Die Kinder befassen sich in einer besonderen Situation mit Texten und erkennen den Unterhaltungswert von Texten.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Aus dem Unterricht heraus erwächst als gemeinsames Vorhaben sich mit Texten zu befassen. Dabei werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, die sich auf eine Thematik, einen Autoren oder eine Textgattung beziehen. Die unterrichtliche Arbeit bereitet das Vorhaben vor und mündet schließlich in eine Lesenacht als besonderem Rahmen für eine weitergehende Beschäftigung. Der Unterhaltungswert von Texten soll hier im Vordergrund stehen. Neben dem Vortrag durch andere Personen oder jeden einzelnen Kindes selbst rückt das Erlebnis in den Vordergrund, die Phantasie wird beflügelt, Freude wird geweckt, der „schulische Druck“ fehlt. Insgesamt werden die Kinder aus dem Unterricht heraus mitgenommen auf eine besondere „Reise“, die Interessen wecken und animieren soll. Über die Nacht hinaus wirkt das Vorhaben in den folgenden Unterricht hinein und soll aus dem Erlebnis heraus eine Haltung wecken.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder nehmen das Vorhaben als Ziel und wählen einen Schwerpunkt aus.
- b) Die Kinder bringen konkrete Vorschläge in die Planung ein und bereiten sich auf ihren persönlichen Beitrag vor.
- c) Die Kinder gehen zielgerichtet mit den gewählten Texten um und bringen ihre Vorerfahrungen ein.
- d) Die Kinder bereiten das Erlebte nach und machen die Erfahrungen für sich und den Unterricht nutzbar.

Die genannten Schritte a), b) und c) setzen viele Vorkenntnisse und –erfahrungen voraus, die die Kinder ab dem dritten Schuljahr mit sich bringen. Davor, also in den Jahrgangstufen 1 und 2, müssen hier Abstriche gemacht werden, im ersten Schuljahr wird der unter d) genannte Schritt vollziehbar sein.

1.3 Verantwortlichkeiten

Im Rahmen des Faches Sprache ist die KlassenlehrerIn für die Durchführung der angestrebten Maßnahmen verantwortlich. Nach einer erfolgten Lesenacht ist der Fachkonferenz bzw. der Fachkonferenzleitung ein Bericht abzugeben, der zu gegebener Zeit auch in die Gesamtkonferenz eingebracht wird. Die Zusammenschau aller Berichte aus den unterschiedlichen Jahrgangsstufen soll dann in der Fachkonferenz beraten werden.

1.4 Evaluation

Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet ein Programm zur Überprüfbarkeit einer Lesenacht und ermöglicht so eine Sachstandsinformation und Bewertung mit dem Ziel der Verbesserung für Folgeveranstaltungen.

5. Schwerpunkt: Lesewettbewerb

- Leitziel: Die Kinder erarbeiten sich selbstständig einen fremden Text in angemessener Zeit inhaltlich und tragen ihn anschließend vor einem Auditorium sinnbetont vor.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Das im Unterricht erarbeitete Selbstverständnis von Lesen wird in einem Vorhaben zugespitzt. Die Kinder haben im Unterricht gelernt, dass Texte inhaltlich erfasst und entsprechend sinnbetont gelesen werden müssen, damit der Leser selbst bzw. der oder die Zuhörer den Text einfach erfassen können. Darin üben sich die Kinder täglich. Damit dieses Selbstverständnis geübt und internalisiert werden kann, wenden die Kinder die Technik des Erlesens und sinnbetonten Vorlesens neben dem schulischen auch im häuslichen Bereich an.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder üben das Vortragen von Texten in der Klasse.
- b) Die Kinder bereiten sich durch unterrichtliche und häusliche Übungen auf das selbstständige Erlesen von Texten vor.
- c) Die Kinder stellen ihre Fähigkeiten im Klassenverband vor der Zuhörerschaft dar und bauen Ängste ab.
- d) Die Kinder üben positive und negative Kritik an den Vorträgen mit dem Ziel der Verbesserung.
- e) Die Kinder sind in der Lage, sich dem Wettbewerb im großen Kreis zu stellen.

Schon zu Beginn des ersten Schuljahres an setzen die Kinder Schritt a) ihren Fähigkeiten entsprechend um. Ab Mitte des Jahres, besonders aber an dessen Ende ist Schritt b) umsetzbar. Schritt c) kann auch schon früh im ersten Schuljahr erfolgen, unter der besonderen Zielsetzung ist dies aber erst später

angemessen leistbar. Die Schritte d) und e) folgen dann ab dem zweiten Schuljahr mit zunehmender Konkretisierung in Einzelheiten.

1.3 Verantwortlichkeiten

Für den gesamten Prozess in allen seinen Schritten zeichnet die Klassen- oder FachlehrerIn verantwortlich. Sie begleitet die Kinder in entscheidenden Situationen aufmerksam und wohlwollend, steht ihnen beratend zur Seite. Zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt innerhalb des Schuljahres gibt die verantwortliche Lehrkraft einen Bericht an die Fachkonferenz bzw. die Fachkonferenzleitung. Am Ende des Schuljahres wird diese dann der Gesamtkonferenz berichten.

1.4 Evaluation

Beobachtungsbögen beschreiben in festgelegten Kriterien den Leistungsstand der SchülerInnen. Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet ein Programm zur Überprüfbarkeit der Leistungen und ermöglicht so eine allgemeingültige Leistungsbewertung und Sachstandsinformation.

6. Schwerpunkt: Ganzschriften

→ Leitziel: Die Kinder nehmen Texte als große Einheit dar, die sie inhaltlich oder thematisch bindet, einbezieht und zum Weiterlesen animiert.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Die Kinder lernen Texte im Laufe der Schulzeit in sehr unterschiedlicher Weise kennen, oft als Auszüge. Ihre eigenen Texte sind aber abgeschlossene Einheiten, ein Ganzes. Dieser Diskrepanz wird entgegen gewirkt, indem die Kinder Ganzschriften vorgestellt bekommen. Dies sind Bücher zum Vorlesen, aber auch Bücher, die jedes Kind selbst liest in Gemeinschaft mit den Kindern der Klasse. Besonders auf die zweite Variante wird im Unterricht großer Wert gelegt. Jedes Kind soll in jedem Schuljahr mindestens eine Ganzschrift – seiner Altersstufe entsprechend – lesen.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder erkennen Texte als Sinneinheit / Zusammenhang.
- b) Die Kinder lernen diese Sinneinheiten durch Vorlesen kennen.
- c) Die Kinder verfassen selbst Sinneinheiten.
- d) Die Kinder erarbeiten sich diese Sinneinheiten selbsttätig durch Lesen und Vortragen.

Die Schritte a), b) und c) sind schon früh im ersten Schuljahr erreichbar, da die Kinder das Lesen und Schreiben individuell erlernen, insgesamt schon früh damit beginnen können. Damit wird der geschriebene zwei-, Drei- oder auch Mehrwortsatz zum ersten kleinen Text, einer größeren Sinneinheit. Diese Kompetenz wird im zweiten und den nachfolgenden Schuljahren ausgebaut. Die Erfassung eines Textes als größerem Zusammenhang wird fortwährend durch das Vorlesen größerer Einheiten unterstützt, mündet dann in altersgemäß ansprechende Texte ein, die die Kinder wesentlich durch eigene Leistung erschließen. Schritt d) ist ab dem dritten Schuljahr auch in Eigenregie leistbar.

1.3 Verantwortlichkeiten

Die Fachkonferenz Deutsch stellt für jeden Jahrgang einen Klassensatz Ganzschrift zur Verfügung, der gelesen werden kann. Es liegt im Ermessen der Klassen- bzw. FachlehrerIn, eine andere Ganzschrift zu wählen. Auch die Gesamtzahl der in einer Jahrgangsstufe innerhalb eines Schuljahres gelesenen Ganzschriften kann variieren und wird durch die betreffende Lehrkraft mit der Klasse festgesetzt. Der Fachkonferenz bzw. –leitung ist ein Erfahrungsbericht zu erstatten, der sich mit dem konkreten Buch befasst. Dazu wird die Fachkonferenz einen Kriterienbogen erarbeiten.

1.4 Evaluation

Beobachtungsbögen beschreiben in festgelegten Kriterien den Leistungsstand der SchülerInnen. Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet ein Programm zur Überprüfbarkeit der Leistungen und ermöglicht so eine allgemeingültige Leistungsbewertung und Sachstandsinformation.

7. Schwerpunkt: Schulbücherei (Schülerbücherei)

→ Leitziel: Die Kinder befassen sich individuell mit Ganzschriften und treten untereinander in einen Dialog über Literatur.

1.1 Vereinbarte Maßnahmen:

Der Unterricht konfrontiert die Kinder mit Texten in unterschiedlichsten Formen. Darüber hinaus begleitet er sie auch im Umgang mit Texten. Nach dem Erlernen der Kulturtechnik Lesen gehen die Kinder mit der erworbenen Fähigkeit sehr unterschiedlich und vielseitig um. Die Schülerbücherei steht allen Kindern zum freien Umgang mit Texten zur Verfügung. Sie wird individuell, intuitiv, zielorientiert und / oder unterrichtsbezogen genutzt. Dazu müssen die Kinder kleinschrittig und langsam – jeweils mit der individuell nötigen Begleitung und Unterstützung i. S. von Beratung – herangeführt werden. Die Nutzung der Bücherei hat einen regelmäßigen Platz im Unterricht. Darüber hinaus sind die Kinder an der Organisation, dem Verfahren und der Gestaltung der Bücherei beteiligt bzw. zu beteiligen. Neben der Nutzung der Bücherei geben die Kinder Buchtipps an andere Kinder weiter; sie berichten über Erfahrungen, Inhalte, Schwerpunkte und Einschätzungen.

1.2 Schritte und Zeitansätze:

- a) Die Kinder werden an Bücher als Texteinheit herangeführt.
- b) Die Kinder lernen Bücher als Zusammenhang durch Vorlesen kennen.
- c) Die Kinder lernen Bücher als Gegenstand durch Betrachtung und Unterrichtseinsatz kennen.
- d) Die Kinder sprechen über Bücher und damit verbundene Aspekte.
- e) Die Kinder wählen Bücher aus.
- f) Die Kinder erzählen von (bzw. über) gelesenen Büchern.

Die Schritte a) bis c) stehen am Anfang der schulischen / unterrichtlichen Arbeit, ziehen sich bis in das zweite Schuljahr. Darüber hinaus sind sie auch von Bedeutung, bieten aber nicht mehr so viele neue Erfahrungen. Die Schritte d) bis f) sind schwerpunktmäßig im zweiten bis vierten Schuljahr angesiedelt, können aber auch schon früher von Bedeutung sein. Qualitativ sind sie unterschiedlich geprägt, die Intensität ist den Jahrgangstufen angepasst.

1.3 Verantwortlichkeiten

Die Schülerbücherei ist in der Verantwortlichkeit vieler Beteiligter. Die Kinder als Nutzer geben über die Ausleihfähigkeit Resonanz und können somit auf die weitere Ausstattung indirekt Einfluss nehmen, aber auch –mit fortgeschrittenem Alter und gemachten Erfahrungen – aktiv eingreifen durch konkrete Vorschläge. Die Eltern sind an der Ausstattung beteiligt, indem sie die Bücherei mit betreuen und in der Anleitung ihrer Kinder Einfluss nehmen können. Die LehrerInnen der Schule nehmen über die unterrichtliche Nutzung und Beratung der Kinder Einfluss; Inhalt und Umfang von Teilbereichen sind somit gestaltbar. Alle Beteiligten geben zum Ende eines Schuljahres Meinungen ab, die im folgenden Schuljahr berücksichtigt werden. Die Fachkonferenz Deutsch fasst alle Bewertungen und Meinungen zusammen und wandelt sie in konkrete Maßnahmen.

1.4 Evaluation

Die Ausleih- und Benutzerstatistik wird ein aussagefähiges Bild ergeben, an dem sich die weitere Gestaltung orientiert. Jährlich wird zum Ende des Schuljahres die Fachkonferenz Deutsch beraten.

IV. Die zehn zu berücksichtigenden Punkte im Qualitätsprogramm

In der Folge werden die Punkte angesprochen, die im Ahnen-Papier zum Qualitätsprogramm als unverzichtbare Bestandteile genannt wurden, bisher aber noch nicht explizit angesprochen wurden.

I. Kooperation im Kollegium

Das Kollegium wird sich zu Beginn des Schuljahres 2003/2004 in Fach- und Stufenkonferenzen zusammensetzen und über konkrete Umsetzungen unter besonderer Berücksichtigung der genannten Maßnahmen und Schwerpunkte beraten. Die Möglichkeiten der Evaluation sollen zentrales Thema werden. Ferner wird die gemeinsame Unterrichtsplanung und –vorbereitung weiterhin eine zentrale Rolle spielen, dazu gehört auch der Bereich der Leistungsmessung.

II. Kooperation mit den Eltern

Die Eltern sind in die Maßnahmen des Unterrichtes eingebunden und sollen dies auch weiterhin tun. Die Maßnahmen insgesamt werden im Rahmen des Machbaren ausgeweitet, so dass Eltern mehr Einblicke in Teilbereiche des Unterrichtes bekommen. Der Förderverein hat und wird sich weiterhin wesentlich für die Belange der Kinder und der Schule einsetzen. Die Eltern nehmen in gewählter Vertretung an den Fach- und Gesamtkonferenzen teil. Ferner sind sie an der Organisation und Durchführung aller Maßnahmen beteiligt, besonders derer, die über das Lesenlernen (i. S. der Technik) hinausgehen. Schließlich sind Eltern auch an allen Projekten zu beteiligen.

III. Leseverständnis als Basiskompetenz

Um in allen Bereichen des Lebens erfolgreich sein zu können, ist die Lesekompetenz überaus wichtig. Besonders in der heutigen Zeit, in der die Vernetzung von Kommunikationsmaschinen – Computern – mehr und mehr an zentraler Bedeutung gewinnt, wird über das Buch und die bedruckte Textseite hinaus das Lesen unverzichtbarer. Unter Lesekompetenz verstehen wir:

Inhaltliches Erschließen und Verstehen von Texten, die

zur Gewinnung von Informationen,

zur Unterhaltung

oder zu beidem

je nach Verstehensabsicht intensiv, extensiv oder selektiv gelesen werden

- und deren Interpretation und sinnvolle Erkenntnisumsetzung.

So ist Lesekompetenz unverzichtbarer Lerngegenstand und zentrales Mittel einer Kommunikation. Besonders dann, wenn die Menschen, besonders die Kinder einer Gesellschaft immer weniger über ein hohes und gesichertes, allgemein vorauszusetzendes Maß an Qualifikation verfügen, da andere Medien, die konsumorientierte Angebote machen, immer bedeutsamer werden und die Lesekompetenz vermeintlich in den Hintergrund drängen.

IV. Einbeziehung von Ergebnissen aus Vergleichsuntersuchungen

Die Ergebnisse der Studien PISA und IGLU werden von uns diskutiert und in Konferenzen für die Kinder nutzbar gemacht. Kriterien und Definitionen sollen der weiteren Arbeit zu Grunde liegen. Notwendige Förderungen bestimmter Teilgruppen der Kinder stehen im Focus der Weiterarbeit. Die Ausweisung sozial bedingter Unterschiede in den Kompetenzen der Kinder wird ebenfalls einen zentralen Stellenwert bekommen, damit wir in der Lage sind, dem entgegen zu wirken.

V. Fördernder Unterricht

Der fördernde Unterricht ist wesentliches Anliegen der täglichen Arbeit in Form von integrativen Maßnahmen, die individuelle Arbeitsaufträge, spezielle Hilfestellungen und individuelle Bewertungsschemata zur Differenzierung umfassen. Die äußere Differenzierung der Kinder soll, soweit dies die Rahmenbedingungen erlauben, ermöglicht werden, um in bestimmten Fällen weitergehende Hilfen anbieten zu können. Darüber hinaus soll auch der Einsatz geeigneter Lernsoftware ermöglicht und unterstützt werden. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, dem einzelnen Kind seine individuellen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, damit es in positiver Bestärkung weiter lernt.

VI. Sonderpädagogische Förderung

Im Rahmen der angestrebten sonderpädagogischen Förderung an unserer Schule soll ermöglicht werden, dass besonders die Kinder, die Kompetenzprobleme im Teilbereich Lesen haben, eine angemessene Unterstützung bekommen. Innerhalb der vielen Bereiche sonderpädagogischer Förderung soll hier ein Schwerpunkt entstehen.

VII. Kooperation der Grundschule mit vorschulischen Einrichtungen

Die Kinder der Grundschule Weitfeld haben die Kindertagesstätte der Ortsgemeinde besucht. Diese betreut zur Zeit 98 Kinder in vier Gruppen. Nur wenige Kinder haben diese Erfahrungen nicht. In der Kindertagesstätte steht das Lesen im Rahmen des Vorlesens von Büchern unterschiedlicher Art im Vordergrund. Die Texte werden in der Gruppe angesprochen, besprochen, Fragen geklärt, mit Erfahrungen bereichert und von den Kindern auf verschiedene Arten kreativ umgesetzt. Zu Beginn des kommenden Schuljahres werden die ErzieherInnen und LehrerInnen in gemeinsamen Dienstbesprechungen einen Schwerpunkt in den Umgang mit Literatur legen. Insbesondere der Zugang zur Lesetechnik soll erörtert und abgestimmt werden, zumal er schon im Kindergarten / in der Kindertagesstätte grundgelegt wird.

VIII. Kooperation der Grundschule mit weiterführenden Schulen

Auch im Blick auf die weiterführenden Schulen ist in gemeinsamen Gesprächen zu klären, was die einzelnen Schularten voneinander erwarten, was sie zur Kompetenzerweiterung und –förderung tun bzw. tun können. Wichtig ist hier die Abstimmung im Sinne einer fortsetzbaren Linie über die Schularten und Jahrgangstufen hinweg.

IX. Schulinterne Evaluation

Innerhalb der Grundschule Weitfeld werden zu Beginn des kommenden Schuljahres die Sitzungen der Fachkonferenz Deutsch und der Gesamtkonferenz darüber beraten, wie ein Programm zur Überprüfbarkeit von Leistungen und zur differenzierten Leistungsbeobachtung aussehen muss, das dann für die einzelnen Jahrgangstufen herangezogen werden kann. Darüber hinaus sind die einzelnen Klassen- bzw. FachlehrerInnen verpflichtet, regelmäßig Bericht zu erstatten gegenüber der Fachkonferenz bzw. der FachkonferenzleiterIn, die dann abschließend die Gesamtkonferenz einbezieht. Im Rahmen der Fachkonferenzen bzw. der Gesamtkonferenzen kann dann darüber befunden werden, ob die getroffenen Maßnahmen erfolgreich, richtig zielgerichtet und damit fortsetzbar bzw. änderungspflichtig sind.

X. Schulinterne Fortbildungsplanung

Die Fortbildung der LehrerInnen soll sich auf folgende Bereiche konzentrieren:

- Diagnostik von Leseleistungen / -kompetenzen
- Angebote im Zusammenhang des Themas ausgewählte und geeignete Kinderliteratur
- Besuch der Buchmesse mit dem Schwerpunkt Kinderliteratur verbunden mit vorangehender/n und anschließender/n Konferenz/en der Fachschaft
- Besuch von Veranstaltungen zu den gesetzten Schwerpunkten und Maßnahmen
- Studientag zur Diagnostik von Leseleistungen / -kompetenzen / -Leistungskriterien
- Studientag zum neuen Rahmenplan Sprache / Deutsch und dessen konkrete Umsetzung an unserer Schule mit besonderer Berücksichtigung des gewählten Schwerpunktes

X. Schlussbemerkungen

Dieses Qualitätsprogramm der Grundschule Weitefeld ist noch nicht in allen Punkten in der Endfassung. Grund hierfür ist, dass die Schulleiterstelle erst zum 03-02-2003 neu besetzt worden ist und deshalb mit der Arbeit erst spät begonnen werden konnte.

Die bisher erarbeitete Fassung wurde durch die Gesamtkonferenz vom 16-05-2003 einstimmig beschlossen.

Die noch nicht erarbeiteten Teile werden zu Beginn des Schuljahres auf den Tagesordnungen der einzelnen Gesamt- und Fachkonferenzen stehen. Sie werden nach Fertigstellung inhaltlich noch in das Programm eingebettet.